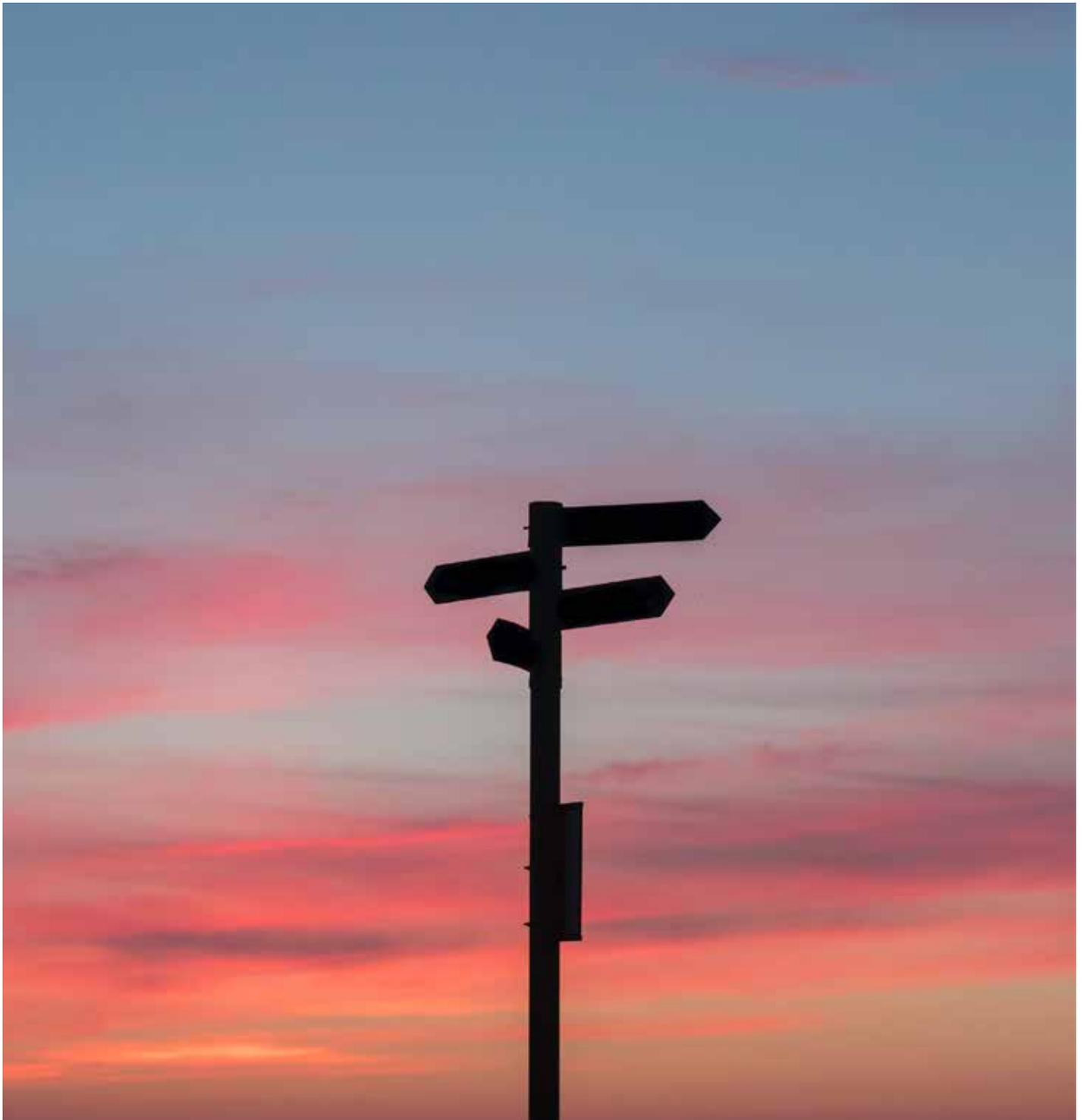




mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 5

Rückblicke

Seite 6

Zukunftsvisionen

Seite 13

Ausblicke



Leitartikel

Hoffnung und die Chance auf Veränderung

„Seid jeder Zeit bereit, Rechenschaft abzulegen über die Hoffnung, von der ihr erfüllt seid. 1. Petr.3,15

Unter „hoffen“ versteht der Duden Zuversicht und Optimismus in Bezug auf das, was die Zukunft bringen wird. Zuversicht nach 1 ½ Jahren im Pandemie-Modus, das ist ambitioniert. Hat diese Krise uns nicht persönlich herausgefordert und gesellschaftlich an unsere Grenzen gebracht? Was verleiht uns in diesen Zeiten Hoffnung? Cornelius Kuttler schreibt hierzu: „Hoffnung war seit jeher das Markenzeichen von Christen. Schon in der antiken Welt zeichnete sich der Glaube der ersten Christen durch eine Hoffnungsperspektive aus.“ Im Brief des Paulus an die Kolosser wird diese Hoffnung konkretisiert: „Es ist die Gegenwart von Christus in euch, der selbst die Hoffnung auf Herrlichkeit ist“ (Kol. 1,27). Ja, das verstehe ich. Mit Christus an meiner Seite gibt es eine Hoffnung, die über das Sichtbare hinausgeht und auch dann, wenn die Welt von heute nicht mehr viel gemeinsam hat mit der Zeit, in der Paulus seine Worte auf den Weg gebracht hat.

Wie gehen wir als Gemeinde und Kirche mit dieser besonderen Hoffnung um? Tagungseinladungen zu kirchlichen Veranstaltungen mit Titeln wie „Quo vadis, Kirche?“ oder „Generation Lobpreis und die Zukunft

der Kirche“ lassen erahnen, dass es sich bei der Zukunft der Kirche entweder um das aktuelle „Topthema“ handelt oder die Einladungs-Überschriften bereits ein Indiz ihrer Krise sind und die Hoffnung schlicht und ergreifend aus dem Blick geraten ist.

Die gegenwärtige Gesellschaft befindet sich in einem grundlegenden Veränderungsprozess. Einhergehend mit den demographischen Faktoren gilt es ökonomische, soziale, mediale und kulturelle Veränderungen wahrzunehmen, welche sich im Alltag der Menschen niederschlagen. Der Mensch entwickelt im Zuge dessen den Wunsch seine eigenen Möglichkeiten permanent zu erweitern. Aufgrund der genannten Faktoren kommt es zu einer Vielfalt an Lebensformen. Diese haben auch Auswirkungen auf unsere Einstellung zu Kirche und Glauben. Diesbezüglich kommt es zu einem Rückzug der Kirche aus der Öffentlichkeit, bei der gleichzeitigen Zunahme von individuell gelebten Formen des Glaubens. Letztere lassen sich jedoch nicht immer in die klassischen Angebote von Kirche und Gemeinde überführen.

Was bedeutet dies nun für eine Gemeinde, die von der Hoffnung berichten möchte? Ich glaube, wir sind aufgefordert zum einen die gesellschaftlichen Veränderungen wahr- und ernst zu nehmen. In der Folge

werden wir unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass sich mit der Gesellschaft und ihren Mitgliedern vielleicht auch das eine oder andere kirchliche Format verändern muss, damit Kirche in attraktiven Angeboten authentisch über eine (Zukunfts-)Hoffnung berichten kann. Sonst bleibt sie mit ihrer Hoffnung allein und erreicht weder die Menschen in der Mitte des Lebens noch die Kinder und Jugendlichen in unseren Kontexten.

Hoffnung ist hierbei nicht als Zweckoptimismus zu verstehen, sondern beinhaltet die Zusage Gottes: Seine Gegenwart ist in uns, und er ist ganz konkret in den unterschiedlichen Lebensphasen mit uns gemeinsam unterwegs. Sollte uns das nicht ermutigen die nächsten Schritte in unserem persönlichen Leben zu gehen, in der Gemeinde etwas Neues zu wagen und schauen, was sich daraus entwickelt?

Schon der erste Schritt ist der Weg raus aus dem „Kirchlichen-Traditionsclub“, mitten hinein ins Leben mit der Chance, dass wir als Christinnen und Christen zu Hoffnungsträgern in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft werden.

Silke Gütlich

Leitartikel

Was sich Jugendliche von ihrer Kirchengemeinde in Denklingen wünschen

Zahlreiche Studien beschäftigen sich mit dem Aufwachen von jungen Menschen. Einige von ihnen berücksichtigen hierbei auch dezidiert das Verhältnis von Jugendlichen zur Kirche. Nachdem die Grundzüge in dem Artikel „Jugend. Kirche. Zukunft.“ bereits skizziert wurden, war es uns wichtig einmal bei unseren Jugendlichen nachzufragen und hinzuhören, wie sich die aktuellen Konfis und Teilnehmenden des Jugendkreises Kirche vorstellen und was passieren muss, damit sie auch nach der Konfirmation am gemeindlichen Leben teilnehmen.



Zunächst einmal fällt auf, dass die meisten der heute 13 und 14jährigen, nämlich 60%, über ihre Familie in Kontakt mit dem Glauben gekommen sind. Bei 24% war es der Kindergottesdienst und bei 16% haben die Jungscharen eine zentrale Rolle gespielt. Zwei weitere Jugendliche geben an, dass der Erstkontakt zu Kirche/dem Glauben über ihre Freunde entstanden ist. Damit passen die Jugendlichen, welche aktuell mit unserer Gemeinde in Kontakt sind, gut ins Bild der Studien: Familie, Freunde und/oder Angebote für Kinder tragen maßgeblich zu einem Erstkontakt mit Kirche sowie einer inhaltlichen Beschäftigung mit dem Glauben bei.

Bleibt ein Interesse erhalten, so spielen für die Jungs vor allem Gruppen und der gemeinsame Austausch eine wesentliche Rolle für die Weiterentwicklung des eigenen Glaubens. Für beinahe alle befragten Mädchen scheint hingegen die

Musik eine Ausdrucksform des Glaubens zu sein. Darüber hinaus sind auch ihnen der gemeinsame Austausch in Gruppen sowie das Gebet wichtig.

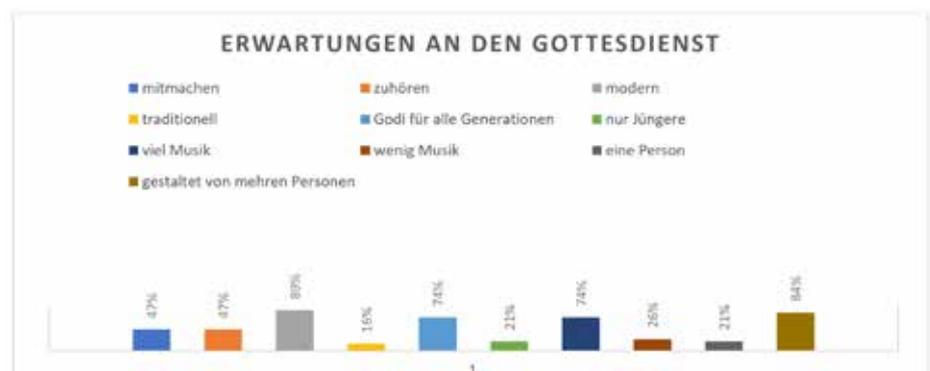
Dies bedeutet in der Folge nicht, dass Jugendliche nach ihrer Konfirmation „einfach“ bleiben. Knapp 2/3 der Befragten merken an, dass für sie der Glauben auch ohne Kontakt zur Kirche lebbar ist. Bleiben sie dennoch der Institution verbunden, so haben sie klare Vorstellungen, welche Angebote für sie relevant sein könnten. Exemplarisch deutlich wird dies u.a. bei ihren Erwartungen, die sie an einen Gottesdienst richten: Die Jugendlichen sind nicht mehr gewillt Gottesdienste mit langen Predigten, einer häufig verwendeten kirchlichen Ausdrucksweise sowie eher traditioneller Musikbegleitung zu besuchen. Die Hälfte aller Befragten wünschen sich Gottesdienste, in denen sie sich aktiv einbringen können, wiewohl die Jungs diesbezüglich zurückhaltender sind. Die überwiegende Mehrheit ist sich jedoch darin einig, dass die Gottesdienste modern (89%), musikalisch (74%) und von mehreren Personen gestaltet (84%) sein sollten. Spannend ist jedoch die Tatsache, dass die aktuellen Jugendlichen weniger Wert darauflegen, dass es ausschließlich Gottesdienste für ihr Alter gibt. Viel mehr wünschen sie sich Formate, die ihre Interessen und Bedürfnisse aufnehmen und dabei offen sind für alle Generationen. Ein Teilnehmer konkretisiert den Wunsch mit den Worten „mehr G³“.

Jenseits der Gottesdienste wünschen sich

Jugendliche unterschiedliche Formate wie bspw. sportliche (Outdoor-)Aktivitäten, kreative Angebote, Formate mit moderner Musik, viel Abwechslung etc. Grundlegend für alles ist der Wunsch nach einer guten Gemeinschaft mit Menschen, die sich verstehen. Diese Faktoren scheinen in der aktuellen Konfirmandengruppe zum Tragen zu kommen, denn 2/3 der Konfis berichten, dass sie sich in ihrer gemeindlichen Gruppe wohlfühlen und auch Möglichkeit sehen, sich in der Gemeinde zu engagieren.

Somit bleibt es eine spannende Aufgabe den bald Konfirmierten eine Brücke in die Jugendarbeit zu bauen. Dies kann nur geschehen, wenn sie nach ihren Vorstellungen für attraktive Angebote gefragt und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Sie möchten gemeinsam eigene Ideen platzieren dürfen ohne es immer allen recht machen zu müssen. Dies ist insbesondere für die Identifikation mit der Gemeinde hilfreich, deren Teil sie sein wollen. Denn dann wird Gemeinde zu einem ganz natürlichen Teil des Lebens, wo der Alltag in Gemeinschaft geteilt und gelebt wird und die eigenen Themen eine Rolle spielen. So könnten Junge und Ältere zusammen wachsen.

Christine Adolphs, Silke Gütlich





Ein Coronalockerungsdankgebet

Gott, heute habe ich einen Bus gesehen,
voll mit Schülern!
Sowas sah ich monatelang nicht!
Wie schön, dass das wieder möglich ist.
Danke!

Vorhin sprach ich mit einer Freundin, die
Lehrerin ist. Sie erzählte davon, wie in der
Schule auf Corona getestet wird und wie
chaotisch das abläuft.
Gott, sie hat viel Humor und Gottvertrauen,
danke, für diese Geschenke.

Gott, bei mir hinterm Haus brennt ein Lagerfeuer,
junge Erwachsene lachen, rauchen und essen zusammen.
Sie hören laute Musik.
Danke, dass das wieder möglich ist. Ich freue mich darüber.
Es ist ein Stückchen Normalität.

Gott, ich möchte dir einfach nur Danke sagen
Und dir erzählen, wie gut ich das alles finde.

Beate Späinghaus

Mach dich auf

Wenn ich dir Gott beweisen soll,
muss ich dich enttäuschen: Ich kann es nicht.

Aber wenn du bereit bist,
lade ich dich ein,
ihn gemeinsam mit mir zu suchen.

Wenn ich dich zu Gott überreden soll,
muss ich schweigen: Ich will es nicht.

Aber wenn du es annimmst,
biete ich dir mein Leben an,
um meinen Glauben mit dir zu teilen.

Wenn ich vor dir Gott verteidigen soll,
muss ich aufgeben: Ich schaff das nicht.

Aber wenn du es willst,
erzähle ich dir von seiner Liebe
und von seiner Freundschaft.

Und ich sage dir:
Mache dich auf
und wandere
ihm entgegen.

*Quelle: Probier's mal mit Beten. Neue Jugendgebete, St.
Benno Verlag, S. 47*



Rückblick

Ferienspaß 2021

Möge die Macht mit Dir sein!

Gemeinsam startete am 5. Juli 2021 eine Gruppe von 50 überwiegend kleinen Leuten in ihr Weltraumabenteuer und ließen die Coronawelt weit hinter sich.

Sie absolvierten erfolgreich Astronautentrainings, konnten gemeinsam ihr Raumschiff verteidigen, legten eine Raumfahrtprüfung ab, erhielten Besuch aus dem Weltraum und konnten sogar eine feindliche Invasion durch Außerirdische abwehren. Jedes Kind baute sich ein Lichtschwert, um für die gute Seite der Macht gerüstet zu sein.

Jeder Weltraumtag startete morgens um 9.00 Uhr im Kirchenraumschiff mit neuen Instruktionen aus der Bibel rund ums Licht.

Die Weltraumreise verging im Flug und alle landeten am 9. Juli 2021 wieder auf dem Heimatplaneten in Denklingen. Viele Kinder hätten gerne eine weitere Woche angehängt. Ein engagiertes Team hat viel Zeit, Ideen und Leidenschaft investiert, um den Weltraumreisenden ein abwechslungsreiches Programm und eine gute Betreuung zu bieten. Vielen Dank ans gesamte Team, ihr habt das super gut gemacht!



Dieser ganze Ferienspaß wurde geleitet von Isabell Erdmann und Christine Adolphs.

Rückblick

Glaube, Liebe, Hoffnung - TROTZDEM

Glaubensgespräche nur online, als Video-konferenzen per Zoom, kann das funktionieren? Kann am Bildschirm das nötige Vertrauen entstehen, über so persönliche Fragen wie den eigenen Glauben ins Gespräch zu kommen?

Wir waren uns unsicher auch in unserem Vorbereitungsteam. Trotzdem, die Corona-Lage Anfang des Jahres ließ es einfach nicht zu, dass man sich mit mehr als zwei Personen zu einem Gespräch zusammensetzt. Wir wollten nicht nur abwarten, also haben wir es versucht ...

Und festgestellt: Ja, es geht. Und nicht nur

irgendwie, sondern in unseren Kleingruppen - den Breakout-Sessions für Zoom-Kenner - haben sich richtig tiefe Gespräche ergeben. Zum Teil mit Personen, die gar nicht vor Ort hier in Denklingen leben, sondern 60 km entfernt. Im Internet spielt die Entfernung eben keine Rolle.

Drei Abende mit jeweils einem Impuls über Glaube, Liebe und Hoffnung trotz Corona und dann einer intensiven Gesprächszeit - das Experiment hat sich gelohnt, auch wenn ich persönlich trotzdem lieber mit den Menschen in einem Raum sitze, mit denen ich diskutiere.

Wir haben dazugelernt und wollen die Chancen der Online-Dienste nicht vergessen, auch wenn hoffentlich bald wieder mehr normales Leben möglich sein wird.

Stefan Fritsch

Zukunftsvisionen

Landläufig hat es sich auch im kirchlichen Raum durchgesetzt, dass man ohne Visionen, ohne klare Zielvorstellungen nicht vorwärts kommt. An ganz vielen Orten lassen sich Menschen inspirieren um mit Mut, Ambition, Strategie und Leidenschaft Gemeinde zu bauen. Großes zu wollen. Auch wir in Denklingen. Wir wünschen uns so sehr, mehr und engagierte Menschen in unseren Reihen zu haben. Insbesondere nach den letzten fast 1 ½ Jahren, in denen das Gemeindeleben und damit auch sämtliche Gruppenarbeit fast gänzlich zum Erliegen gekommen ist.

Schon die Bibel lehrt uns, dass Menschen ohne Visionen stecken bleiben und nirgendwohin kommen. Vision produziert Zufriedenheit und Erfüllung. Wenn sie denn funktioniert.

Aber sie funktioniert nicht immer. Denn Vision ist ja nur einer der Faktoren für den Erfolg. Dazu kommen viele andere: Geduld, Ausdauer, Begabung, Wissen, Glaube, Demut, Liebe. Und wo es wachsen soll, kommt es auch auf so unbeherrschbare Faktoren wie Bodengüte, Klima, Ressourcen oder Mitarbeiter an. Vieles davon kann man mit Leidenschaft und Hartnäckigkeit beeinflussen – anderes ist pure Gnade. Und harte Arbeit. „Wer große Visionen hat, muss tausend kleine Brötchen backen“. Wenn alle Krisen überwunden, alle Wüsten durchwandert, alle Konflikte gewagt sind – dann sieht man am Ende vielleicht die Frucht.

Und dennoch gilt: Nicht jede Vision wird wahr. Manch großer Traum fährt sich fest. Wer einer Vision folgt, der macht zugleich die Tür auf für so manches Leid. Denn auf fliegende Fahnen folgt auch mal Windstille. Wer Vision wagt, der braucht deswegen

Search

immer auch eine „Theologie des Versagens“. Der muss durchdenken, wie er Niederlagen überleben kann. Der braucht eine Schatzkiste voller Weisheit, Erfahrung und Beratung. Denn Großes wollen heißt auch, große Fehler und großes Versagen riskieren. Und dann muss ich wissen, was zu tun ist. Denn sonst bleiben engagierte Mitarbeiter ausgebrannt auf der Strecke.

Das gibt es an so vielen Stellen: Gewünscht, geplant, gewagt, geglaubt, gelitten – aber nicht gewonnen. Frust, Verärgerung, Aufgabe sind die Folge. Und dann doch noch ein weiterer Versuch. Mit der Brechstange. Man drückt und zwingt und schiebt – sich selbst und andere. Da muss doch jemand Schuld haben! Wahrscheinlich die, die es einfach nicht kapieren, die nicht zur Vision passen, vielleicht sogar ich selber. Ich klage mich an – oder Gott. Und schließlich zerbricht etwas. Beziehungen. Das Selbstwertgefühl. Der Auftrag. Unser, mein Vertrauen.

Und dennoch brauchen wir Visionen. Aber nicht jede Vision wird leider Realität. Das spricht nicht gegen sie, überhaupt nicht! Aber es spricht dafür, dass wir lernen müssen, Visionen anzupassen. Nicht bitter zu werden, niemanden zu opfern auf dem Altar unserer Träume. Eine Landgemeinde im Oberbergischen ist etwas





ganz anderes als eine charismatische Gemeinde in einer Großstadt. Eine Vision muss angepasst, verändert, überarbeitet werden – und manchmal auch aufgegeben. Das ist geistliche Nüchternheit. Schutz für alle Beteiligten.

Große Träume haben wir übrigens auch in unserem Privatleben. Die berufliche Karriere, der erwünschte Partner, Schul- oder Berufsziele für unsere Kinder. Ihre Partner. Ihr Glaube. Große Wünsche! Wie sind wir damit umgegangen, als Vision und Realität nicht übereingekommen sind? Haben wir auch die Brechstange angesetzt, Schuldige gesucht, Versager benannt? Mit Gott gehadert oder mit sich selbst? Ist mein Verhalten entgleist? Das Muster ist schon recht ähnlich, oder?

Nicht alle Träume werden wahr. Nicht jeder ist ein Überflieger oder ein Hans im Glück. Aber wir alle brauchen Träume, Leitbilder, Ziele. Nichts träumen erspart viel Enttäuschung. Visionen verlangen Opfer. Aber wir können verhindern, dass wir selber oder die Menschen, mit denen wir auf dem Weg sind, Opfer unserer Visionen werden: Unser Maß erkennen. Umwege und auch Rückwege für möglich halten. Visionen anpassen. Die Bremse ziehen. Niederlagen nicht dramatisieren. Neu beginnen. Anders versuchen. Im Tunnel nicht allein sein.

Und sich niemals täuschen: Aller Erfolg ist entstanden durch viel harte Arbeit, durch eine lange Zeit kleiner Brötchen, durch überwundene Krisen und Konflikte, durch Reinigung und Kampf – und durch ausdauernden Glauben und Festklammern an Jesus, für den man unterwegs ist. Und letztlich ist jeder Erfolg unverständliche Gnade.

Und auch das ist wahr: Auf jeden Erfolg kommen viele Niederlagen. Die tun weh – aber sind die logische Konsequenz des Wagnisses, Visionen zu haben. Es gehört zu Gottes Geheimnis, warum wir hier in Denklingen treu und visionär um Menschen ringen, wo sich an anderen Orten bereits so viele Menschen unter dem Kreuz versammeln. Und es gehört ebenso zu Gottes Geheimnis, warum der eine glücklich verheiratet ist und die andere sehnsüchtig wartet.

Egal, wie sich Gemeindegarbeit zukünftig in Denklingen wieder entwickeln wird und wie sehr sich Visionen erfüllen oder eben nicht erfüllen: Wichtig ist, dass wir das Vertrauen auf unseren Schöpfer nicht aufgeben oder gar wegwerfen. Niemals. Denn aus ihm wachsen neue Ziele und andere Träume – Wege zu erfülltem Leben. Mit Vision. Vielleicht mit einer anderen Vision.

Bernd Heismann

Gruppentermine

Kinder

- ✓ **CVJM-Jungenjungschar**
Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen
- ✓ **CVJM-Mädchenjungschar**
Freitag, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen
- ✓ **Kindergottesdienst**
Sonntag, 10.30–11.30 Uhr
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof
- ✓ **CVJM-Mini-Jungschar (ab 26.08. wieder)**
Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, 14-tägig
Gemeindehaus Denklingen
- ✓ **Spielgruppe „Rasselbande“**
Dienstag, 09.30–11:00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“
Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis
Freitag, 18.45 - 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Jugendliche

- ✓ **CVJM-Jungenschaft**
Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der
Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen
- ✓ **Jugendkreis**
Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof
- ✓ **CVJM-MaKreLe**
Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr
Bistro Denklingen

Cafe Capellchen:

Ein leckeres Stück Kuchen, einer Tasse besonderen Kaffee oder ein Glas Tee, ein kurzer Input und viele gute Gespräche, das ist Café Capellchen. Das Team möchte, sobald die Bestimmungen es zulassen, die Türen wieder öffnen. Bitte informieren Sie sich über den genauen Termin im Internet.

✓ = findet wieder statt

Erwachsene

- Café Capellchen**
2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen
- Frauengesprächskreis**
3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen
- ✓ **Männerkreis**
3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen
- Mittwochsgebet**
Mittwoch, 19.00–19.45 Uhr
in der Gebetsecke
- ✓ **Seniorenkreis**
1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof
Nächster Termin: Mittwoch, 01.09. um 15
Uhr im Vereinshaus Brüchermühle
- Besuchsdienstkreis**
letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung
Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubenthemen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unterstützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

✓ **Hauskreis Brüchermühle**
Montags, 20.00 Uhr
Ansprechpartner: Ulrich Klotz
Telefon: 02296-638

Steckbrief: Wir treffen uns, um unseren Glauben miteinander zu teilen und über die Bibel und unseren Alltag ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns aber auch Zeit, um Gott durch Lieder und Gebete anzubeten. Außerdem gibt es Raum für persönliche Gespräche. Dies alles findet in einer offenen und gemütlichen Atmosphäre in privater Umgebung statt.

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Musik

- ✓ **CVJM-Posaunenchor**
Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen
- Gem. Chor Schemmerhausen**
Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemeinschaft
Schemmerhausen
- Sing&Pray**
Jeden 1. Sonntag im ungeraden Monat
19.00 Uhr
Ev. Kirche Denklingen
- Gospel-Chor „Lifted Hands“**
Freitags um 19 Uhr im Gemeindehaus
Über den Neustart des Gospelchores bitte
auf unserer Internetseite informieren.

Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer
Homepage nachsehen:
www.ev-kirche-denklingen.de

Herzliche Einladung!

August

Sonntag, 01.08.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: R. Stahl

Sonntag, 08.08.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 15.08.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: J. Nicodemus

Sonntag, 22.08.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 29.08.2021, 10:30 Uhr

**Gottesdienst unter Beteiligung des
Gospelworkshops**

Predigt: S. Fritsch

September

Sonntag, 05.09.2021, 10:30 Uhr

**Familiengottesdienst des CVJM
im Anschluss Anmeldung der neuen
Konfirmand*innen**

Gestaltung: CVJM + S. Fritsch

Samstag, 11.09.2021, 10:30 Uhr

Konfirmation 1

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch +
Team

14:00 Uhr

Konfirmation 2

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch +
Team

Sonntag, 12.09.2021, 10:30 Uhr

Konfirmation 3

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch +
Team

14:00 Uhr

Konfirmation 4

Gestaltung: C. Adolphs + S. Fritsch +
Team

Sonntag, 19.09.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

**18:00 Uhr Meditativer Abendgottes-
dienst**

Sonntag, 26.09.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: M. Wießner (Johanneum)

Oktober

Sonntag, 03.10.2021, 10:30 Uhr

Familiengottesdienst mit der OGS

Gestaltung: C. Adolphs + Team der OGS

Sonntag, 10.10.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: I. Klütz

Sonntag, 17.10.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: R. Stahl

Sonntag, 24.10.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 31.10.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

November

Sonntag, 07.11.2021, 10:30 Uhr

Gottesdienst

Predigt: J. Nicodemus



LIVE DABEI SEIN

beim Gottesdienst per Zoom.

Jeden Sonntag um 10:30 Uhr!

Vor und nach dem Gottesdienst gibt es
die Möglichkeit, sich mit den anderen
Teilnehmern auszutauschen.

Den Zoom-Link findet man auf
unserer Homepage:

www.ev-kirche-denklingen.de/zoom

Besondere Anlässe

Beerdigungen

Manfred Braun, Dickhausen

Walter Braun, Drinhausen

Peter Brock, Brüchermühle

Elisabeth Eschmann, Bettingen

Johann Roth, früher Brüchermühle

Heribert Zimmermann, Denklingen

Taufen

Lasse Conrad, Feld

Leander Friederichs, Denklingen

Leon Rippel, Wilkenroth



Gemeinde- essen mobil

Am **12.09., 07.11. und 05.12.** bieten wir
wieder für jeden, der möchte,
eine Suppe, Brot, Nachtisch und
Kuchen an. Wir bringen das Essen nach
dem Gottesdienst vorbei.

Anmeldungen bei Marianne Marcinkowski,
Tel.: 02296/674 oder
Gisela Neuschäfer, Tel.: 02296/991041
Das Essen ist kostenlos, aber über eine
Spende für unseren Basar würden wir uns
freuen.

Johanneum-Besuch

Im September heißt es wieder: Das
Johanneum kommt zur „Kartoffelfahrt“!
Auch in diesem Jahr kommen wir Studie-
rende **vom 18. September bis zum 06.
Oktober** wieder ins Oberbergische und
gestalten Gottesdienste, Bibelstunden und
Gruppenstunden mit und machen Hausbe-
suche. Wir sind zuversichtlich, dass bis
September viele verschiedene Angebote
wieder möglich sind.

Dieses Jahr werde ich eine/n neue/n 1.
Kursler/in mitbringen und gemeinsam die
Zeit in Denklingen genießen, altbekannte
Gesichter wiedersehen und neue kennen-
lernen. Wenn Sie uns zu Ihrer Bibelstunde,
Ihrem Hauskreis oder zu einem Essen
einladen wollen, können Sie uns unter
wiessner@johanneum.net erreichen;
ich melde mich dann bei Ihnen!
Ich freue mich auf Sie! Liebe Grüße und
Gottes Segen,

Malena Wießner

Auf die Frage „Was wünschen wir uns als Eltern eines kleinen Mädchens von der Gemeinde?“ antworten wir folgendermaßen: Wir wünschen uns eine lebendige Gemeinde, die für unser Kind zum Zuhause wird. Sie soll ein Ort sein, an dem man sich in Respekt und Toleranz begegnet und einander mit seinem Namen anspricht. Für unsere Tochter soll es selbstverständlich sein, dass jedes Gemeindemitglied mit seinen Gaben und Fähigkeiten eine Bereicherung für alle ist und dass man sich einbringen kann, das aber kein Zwang ist. Um ihre Talente zu erkennen, darf sie sich hier ausprobieren und Neues lernen. Unsere Gemeinde soll für unser Kind in allen Lebenslagen Anlaufpunkt sein. Ein Ort voller Liebe, Wertschätzung und Geborgenheit - eben so, wie es Zuhause sein sollte.

Familie Ginczek

„Wir wünschen uns, dass Gemeinde einen Platz für alle bietet. Das würde für uns bedeuten, dass wir als Eltern unsere noch kleinen Kinder mit zum Gottesdienst bringen können und auch sie sich dort aufgenommen und ernst genommen fühlen. Die Aussage: „Bringt sie doch nach Brüchermühle“ ist das Gegenteil davon. Wir wünschen uns eine große Familie, in der alle Altersgruppen und Lebenssituationen vertreten sind - jeder wünscht sich wohl Gleichgesinnte im Leben, zum Austausch, zum Freundschaft schließen. Für unsere Kinder wünschen wir uns, dass sie sich darauf freuen, in der Gemeinde aufzuwachsen, weil dort viel Tolles auf sie wartet. Für uns selbst hoffen wir, noch andere Familien mit kleinen Kindern zu treffen, die sich in unserer Gemeinde wohlfühlen wollen.“

Familie Thorwesten

Ich habe einfach unsere Kinder gefragt: „Was wünschen wir uns von der Gemeinde?“ Ruben (10): „Modernere Musik wäre besser, nicht mehr so eine Opern-Musik.“ Ich: „Du meinst eine Band? Mit Schlagzeug und E-Gitarre?“ Ruben: „Ja genau. Einfach moderner. Nicht mehr dieses laaaaaa-laaaaaaa-laaaaaa (ahmt einen Opersänger laut nach).“ Ich: „Ok, ok. Ich habe verstanden. Und hast du noch eine Idee?“ Ruben: „Ja, ein Spielplatz wäre gut mit Schaukel und Klettergerüst und Kindergottesdienst draußen mit viel Bewegung. Sitzsäcke statt Stühle in der Kirche wären richtig cool.“ Ich: „Verstehe, gebe ich gerne weiter. Benni, hast du auch einen Wunsch an die Gemeinde? Wie soll sie sein?“ Benni (3): „Wie eine Familie.“ Das musste ich kurz sacken lassen und schwer schlucken. Denn genau das ist es doch. Gemeinde soll wie eine Familie sein. Ich würde gerne noch zu den Wünschen unserer Jungs hinzufügen: Eine Predigt, die mich in meinem Alltag abholt und mir gleichzeitig Substanz für eben diesen mitgibt. Guter Kaffee in verschiedenen Variationen und gemütlicher Atmosphäre wäre toll. Evtl. auch ein späterer Gottesdienstbeginn (z.B. 11.00 Uhr). Ein Austausch mit anderen Familien in und um die Gemeinde. Kindergottesdienst für verschiedene Altersgruppen an jedem Sonntag. Sind wir zu anspruchsvoll? ...es ging um unsere Wünsche an die Gemeinde als Eltern von zwei kleinen Kindern.

Familie Schumacher

Was wünschen wir uns als Eltern von unserer Gemeinde?

Wir wünschen uns Gemeinschaft mit anderen gläubigen Menschen und einen sicheren Ort für unsere Kinder. Natürlich freuen wir uns schon sehr auf eine gute Sonntagsschule! Schön wären zB. diverse Angebote wie eine Bibelstunde oder ein Hauskreis mit Gleichgesinnten, wo zumindest ein Elternteil dran teilnehmen kann.

Familie Keesen

Wir als Familie wünschen uns das Gefühl, alle willkommen zu sein, mit dem, was uns ausmacht. Dazu gehört eben auch die Lebendigkeit von Kindern, die ja nunmal die „nächste Generation“ sind. Ich hab da immer die Worte die Jesus selbst gesprochen hat im Ohr: „Lasset die Kinder zu mir kommen...“

Familie Schenk

Konkret wünschen wir uns Gemeinschaft mit anderen Familien: Gemeinsam Gottesdienst feiern - für jung und alt, zusammen essen, feiern (Gemeindefeste), gemeinsame Aktivitäten (Gemeindeausflüge), gemeinsame Freizeiten (Gemeindefreizeiten), uvm.

Familie Claus

RE<START

Wie kann ein Neustart in der Jugendarbeit aussehen nach Corona? Das war eine Frage, die sich der Jugendausschuss stellte Ende Mai. Wir informierten uns darüber, was Corona mit Kindern, Jugendlichen und Familien gemacht hat. Und wollten überlegen, was wir jetzt konkret in der Jugendarbeit anbieten können.

Folgenden Fragen stellten wir uns Mitarbeiter*innen:

- Was brauche ich für einen Restart?
Was brauchen wir?
- Wo könnten/sollten wir sofort tätig werden?

Beim Klären dieser Fragen stellten wir fest: Es sind nicht nur die anderen Kinder, Jugendlichen und Familien, die unter Corona leiden und verändert wurden. Wir Mitarbeiter*innen sind als Jugendliche und Familien selbst betroffen. Die emotionale Distanz, die Corona aufgebaut und vergrößert hat, muss auch bei uns aufgearbeitet und überwunden werden. Es ist ein gemeinsamer Weg und auf diesen gemeinsamen Weg wollen wir uns begeben.

Gestartet sind wir als Mitarbeiter*innen mit einem Online-Weintasting (auch alkoholfrei) als erste Gemeinschaftsaktion (siehe Bild unten). Dabei sind wir Psalm 23 gefolgt, weil wir wissen, dass wir für die neuen Wege in der gemeindlichen Jugendarbeit mit und nach Corona ganz besonders auf die Hilfe des guten Hirten angewiesen sind. Er kann das, was wir besonders vermissen, auffüllen. Er kann die Akkus wieder füllen. Nach den Sommerferien geht's weiter auf diesem Weg.

Christine Adolphs

Neuer Konfikurs

Im September startet unser neuer Konfi-Kurs. Er ist gedacht für Jugendliche, die ab Sommer das 7. Schuljahr besuchen bzw. im kommenden Schuljahr 13 Jahre alt werden.

Die Treffen finden alle 14 Tage am Dienstagnachmittag von 16:15 bis 17:45 Uhr im Jugendhaus statt. – Vorausgesetzt natürlich, dass die Corona-Lage das zulässt. – Außerdem gehört zum Kurs die Teilnahme an unserer Konfi-Freizeit im Frühjahr 2023 mit dazu.

Den Abschluss bildet der Konfirmationsgottesdienst, den wir ein paar Wochen nach Ostern 2023 gemeinsam feiern wollen.

Die Jugendlichen aus unserer Gemeinde haben wir angeschrieben. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen, auch wenn sie nicht getauft sind. Im Rahmen des Kurses bieten wir die Möglichkeit zur Taufe an, denn sie ist Voraussetzung für die Konfirmation.

Die Anmeldung durch die Eltern (mit den Jugendlichen) findet am Sonntag, dem 05. September 2021 um ca. 12:00 Uhr in unserem Gemeindehaus statt – nach dem Familiengottesdienst, der um 10:30 Uhr beginnt.

Zusammen mit dem Team unserer Jugendarbeit gestalten wir ein abwechslungsreiches Programm. Dazu gehören Spiel, Spaß und Kreatives genauso wie die Beschäftigung mit der Bibel und Zeiten, wo wir Gott im Singen und Beten begegnen wollen. Wir freuen uns auf euch!

Stefan Fritsch (für das Team)

Online Weintasting



Buchtipps

Zu Fuß durch ein nervöses Land

Jürgen Wiebicke



Schlagzeilen Sommer 2015:

-der Terror sucht und findet seine Opfer überall- Griechenlandkrise- Hitzerekorde: Züge fallen aus, Straßen schmelzen- in NRW werden Flüchtlinge in Zelten und Turnhallen untergebracht- Kubas Staatspräsident trifft sich mit Papst- 100.000 Flüchtlinge in NRW - EU zerstritten- Deutschland geht es besser denn je. Die Menschen konsumieren, sie reisen in ferne Länder...

Ausgerechnet in diesem nervösen Sommer, der zudem drückend heiß war, hat er seinen Rucksack gepackt, um einfach loszulaufen. Ohne genauen Plan, mit ziemlich viel Zeit, auf der Suche nach zufälligen und verabredeten Begegnungen. Aber immer auf der Suche nach Eindrücken, die ihm helfen sollen etwas Neues zu begreifen. Über den Zustand und die Stimmungslage unserer Gesellschaft, vielleicht auch darüber, wie anders zu leben wäre.

Der Philosoph und WDR-Journalist Jürgen Wiebicke wandert von Köln aus einen Monat durch NRW und schildert im vorliegenden Buch Begegnungen und Gespräche mit Menschen aus allen sozialen Schichten. Er sucht nicht den spektakulären Panoramablick, die Idyllen, sondern geht auch dahin, wo es schäbig ist. Er glaubt, dass man eine Gesellschaft am besten von ihren Rändern her verstehen kann:

- Er trifft den Leiter einer Jugendhilfeeinrichtung mit seiner „Kick-off-Gruppe. Wer hier lebt, hat die Erfahrung gemacht, aus der Gesellschaft rausgekickt worden zu sein. Aber „Kick-off-Gruppe steht auch für einen neuen Anfang.
- beim Besuch eines Schützenfestes stellt er fest, dass unsere Gesellschaft immer ritualärmer wird, dass uns der kollektive Rhythmus fehlt, dass Vereinsleben dafür sorgt, dass die gesellschaftliche Temperatur einige Grade wärmer wird.
- er übernachtet in Klöstern, Sehnsuchtsorte in denen verzweifelt nach Entschleunigung gesucht wird,
- besucht den Chefarzt einer Palliativstation, erfährt welche Kämpfe in Zeiten des Kostendrucks in Krankenhäusern zu führen sind und Sterben in Deutschland, betriebswirtschaftlich ausgedrückt, ein Zuschussgeschäft ist
- im Gespräch mit Landwirten sieht er den Strukturwandel; durchwandert tote Landschaften, in denen heute Zierpflanzen und Zierrasen gezüchtet werden
- erfährt Näheres über Franz Müntefering und sein Lebensmotto: „Solange Du lebst, bist du mitverantwortlich für die Gesellschaft, in der du lebst.“
- unterhält sich mit Flaschensammlern, Leiharbeitern und Besucher von

Sozialkaufhäuser

- und begibt sich in die Welt des größten Schlachthofes in Europa. Da, wo beim Firmengründer pro Woche sieben Schweine unters Messer kamen, werden heute jeden Tag 25.000 Schweine geschlachtet. Eine beispiellose Entwicklung, die es in der Menschheitsgeschichte noch nie gegeben hat.
- er trifft Menschen, die sich um mehr kümmern als um ihr privates Wohlbefinden, Menschen, die ganz konkret neue Formen des politischen Engagements erproben.

Das Buch verstört, ermutigt, spürt dem wachsenden Unbehagen der Menschen über ihren ausgeprägt konsumorientierten Lebensstil und seinen negativen Folgen nach.

Als Gegenmittel empfiehlt der Autor den Abschied von der Zuschauerdemokratie, zivilgesellschaftliches Engagement und eine intensive öffentliche Kommunikation über die wirklichen Zukunftsprobleme.

Helma Groß

Konfirmation 2021

Auch in diesem Jahr findet unsere Konfirmation - wegen der Corona-Maßnahmen - wieder aufgeteilt in vier Gottesdiensten statt, damit wir auf jeden Fall die Mindestabstände einhalten können.

Die Gruppen setzen sich - wie folgt - zusammen:

Sa, 11.09.2021, 10:30 Uhr

Tim Augustin, Dreslingen
Marie Botzem, Denklingen
Johannes Löder, Feld
Nele Tittes, Denklingen

So, 12.09.2021, 10:30 Uhr

Noemi Gütlich, Hasenbach
Mika Huppertz, Eiershagen
Til Rohs, Sterzenbach
Jana Schmidt, Rommelsdorf

Wir wünschen euch und euren Familien ein tolles Fest - und dass ihr eurer Leben mit Jesus wagt.

Sa, 11.09.2021, 14:00 Uhr

Kati Dick, Brüchermühle
Florian Hasenbach, Hasenbach
Karla Kiupel, Denklingen
Lukas Kobsch, Wilkenroth

So, 12.09.2021, 14:00 Uhr

Jonas Fritsch, Denklingen
Levi Jütte, Dreslingen
Leon Klein, Dreslingen
Aaron Schaumann, Bieshausen
Eric Wirths, Heischeid

Stefan Fritsch

Gospelchor

Leider kann der Workshop nicht wie geplant stattfinden. Er wird erst am Samstag den 28. August beginnen und auch das Abschlusskonzert wird nicht stattfinden. Trotzdem freuen wir uns auf ein tolles Wochenende voller Musik, unter der Leitung von Tine Hamburger und Anna Seibert.

Auskunft bekommt man auch im Gemeindebüro bei Ilka Fielenbach unter der Nummer: 02296-99 94 34

Christine Hamburger, genannt Tine, Jahrgang 1972, hat seit der Kindheit Erfahrungen in der Chormusik, sowohl klassisch als auch im Jazz-, Rock- und Popbereich.

Seit 1995 ist die Gospelmusik zu einem grossen Magneten in ihrem Leben geworden. Neben diverser Chorleitungen und ihrer Tätigkeit als nationale und internationale Gesangs-, Stimmbildungs- und Chor-Workshop-Dozentin (u.a. bei der International School of Gospelmusic in DK, Gospelkirchentagen, Ev. Kirchentag etc.), ist sie eine begeisterte Gospel- und Bluesinterpretin, die sich mit grossem Engagement und viel Leidenschaft für diese Musik und deren Entfaltungsformen einsetzt.

Anna Seibert ist Pianistin, Sängerin, Vocal- und Pianocoach.

In ihrem Studium an der Städtischen Musikschule in Sankt-Petersburg und an der "Deutsche Pop" Akademie in Köln hat sie verschiedene Techniken und Musikstile erlernt. Ihr fundiertes Wissen und die Freude an der Musik spiegeln sich in ihrer Interpretation von Gospelmusik wieder.

INFOS KOMPAKT

Beginn: Samstag, 28.08.2021, 10.00 Uhr
Ende: Sonntag, 29.08.2021, ca. 12.00 Uhr

Musikalische Leitung
Tine Hamburger und Anna Seibert

Verpflegung inbegriffen

Ankunft / Einchecken
am Samstag, den 28.08.2021 ab 9:30 Uhr
Ev. Kirchengemeinde Denklingen,
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen

Kosten
Die Teilnahmegebühr beträgt 35,00 €. Aus aktuellem Anlass ist die Teilnehmer-Zahl begrenzt. Es gibt eine Warteliste. Die Teilnahme ist nur geimpft, genesen oder aktuell negativ getestet möglich.

Nach Anmeldebestätigung überweisen an:
Ev. Kirchengemeinde Denklingen
Betreff 1: Gospel
Betreff 2: Essen: normal, vegetarisch, vegan
IBAN: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Anmeldung
Anmeldung und weitere Informationen bei Tine Hamburger

Mail: christine@sister-t.de

Anmeldungs-Formular (online):
<https://tinyurl.com/2kn85vxv>





Wir suchen DICH!

Für unsere Kinder- und Jugendgruppen im CVJM Denklingen suchen wir HelferInnen und MitarbeiterInnen.
Eine Stellenausschreibung? Gibt's nicht!
Denn die Stelle ist das, was Du draus machst:

Du kannst Dir vorstellen, dabei zu sein oder möchtest einmal unverbindlich reinschnuppern?

Melde Dich gerne bei uns:
Viola Krieger (0171 4354403) und
Jeanette Ginczek (0151 61441595)
beantworten Deine Fragen.



BERTA BESENSTIEL

BERTA TRANSPORTIERT

Seitdem ich vor ein paar Monaten meine Stelle in einer Gärtnerei angetreten habe, bin ich oft damit beschäftigt, Pflanzen zu transportieren. Es ist zu einer meiner Hauptbeschäftigungen geworden. Ich bringe sie vom Warmhaus ins Kalthaus, vom Kalthaus zum Verkaufsraum, in Frühbeet Kästen und auf Verkaufswagen. Oder ich stelle sie von einem Tisch auf einen anderen.

Beim Ausstellen kamen Fragen in mir hoch. Warum werden die Pflanzen so oft bewegt? Als die Sämlinge groß wurden, wurden sie pikiert, später getopft und jetzt stelle ich sie aus. So viel Arbeit! Muss das sein? Natürlich, denn sie sind ja gewachsen. Haben sich verändert, wollen noch größer werden und brauchen dazu Licht und Luft und Weite. Das leuchtet jedem Gärtnerlehrling ein. Natürlich auch mir. Wenn ich so vor mich hin arbeite, kommen mir noch mehr Gedanken. Ist das nur

bei Pflanzen so oder gilt das auch für Menschen? Brauchen die auch mehr Platz wenn sie wachsen?

Bei kleinen Kindern ist das so. Von der Wiege wachsen sie ins Kinderbett und später ins „große“ Bett hinein. Innen wachsen Menschen auch. Sie lernen, lesen, schreiben, rechnen. Wechseln vom Kindergarten in die Grundschule zu weiterführenden Schulen, Berufsschulen usw. Jedes Mal wechselt das Umfeld.

Und wie ist das mit dem Wachstum in Glaubensdingen? Gibt es das auch? Wächst man da auch?

Ich jedenfalls kenne das. Menschen verändern ihre innere Einstellung. Und dann bekommen sie oft auch einen neuen Platz. Ich selbst arbeite schon lange nicht mehr in der Kinder- und Jugendarbeit mit. Dazu bin ich zu alt. Auch haben sich meine Interessen gewandelt: Zum Beispiel ziehe ich die Gospelmusik der klassischen

Chormusik vor. Und anstatt Bibelarbeiten für Kleingruppen vorzubereiten schreibe ich Kurzgeschichten.

Ja, auch mein Umfeld hat sich gewandelt. Ich bin an anderen Orten als vor 30 – 40 Jahren. Ich bin gewachsen. Habe mich umgestellt. Das war jedes Mal ein Verlassen des alten Platzes, auch wenn ich da schon eingewurzelt war. Am neuen Ort gab es anderes, neues, fremdes, gutes. Auch wenn das Verlassen des alten Ortes manchmal weh tat, weil meine Wurzeln abreißen, ist es am neuen jedes Mal besser gewesen. Denn mein „Gärtner“, Gott, weiß genau, dass er einen guten Ort für mich ausgesucht hat. Er will, dass ich weiterwache, da bin ich sicher. Und freue mich darüber.

EURE BERTA BESENSTIEL

Herzlichen Glückwunsch!

August

- 1.8. Harald Jürges aus Denklingen, 81
- 1.8. Alija Reich aus Hülstert, 85
- 4.8. Edith Herweg aus Denklingen, 83
- 4.8. Brigitte Kleinberg aus Brüchermühle, 77
- 4.8. Gisela Edith Neuschäfer aus Schemmerh., 70
- 5.8. Othilde Schönstein aus Denklingen, 83
- 5.8. Peter Schulze aus Brüchermühle, 82
- 6.8. Christel Brinkmann aus Heischeid, 74
- 6.8. Richard Hahn aus Oberasbach, 70
- 8.8. Richard Strebel aus Denklingen, 87
- 9.8. Irma Bastron aus Denklingen, 85
- 9.8. Frieda Grüßmann aus Niederasbach, 70
- 9.8. Horst Lange aus Hähnen-D., 73
- 9.8. Ursula Röttger aus Brüchermühle, 82
- 10.8. Roselies Wintersohl aus Brüchermühle, 76
- 11.8. Erika Horn aus Rölefeld, 70
- 13.8. Werner Augustat aus Dickhausen, 82
- 13.8. Arnold Noss aus Bieshausen, 88
- 14.8. Elisabetha Dereschewski aus Denklingen, 86
- 14.8. Reinhard Lerch aus Brüchermühle, 73
- 15.8. Margita Bender aus Oberasbach, 71
- 15.8. Peter Brösicke aus Brüchermühle, 83
- 16.8. Barbara Brigitte Keppner aus Brüchermühle, 73
- 18.8. Hannelore Budde aus Denklingen, 75
- 18.8. Harry Kinetz aus Brüchermühle, 86
- 20.8. Günter Haas aus Brüchermühle, 87
- 20.8. Christel Schuster aus Löffelsterz, 82
- 21.8. Helga Wagner aus Bieshausen, 73
- 23.8. Karl Heinz Bubenzer aus Löffelsterz, 93
- 23.8. Anita Münch aus Schneppenberg, 96
- 24.8. Walter Rockel aus Brüchermühle, 89
- 25.8. Dieter Horn aus Grünenbach, 79
- 25.8. Horst Schumacher aus Oberzielenbach, 79
- 26.8. Ingelore Sterzenbach aus Denklingen, 82
- 28.8. Manfred Simons aus Schemmerhausen, 79
- 29.8. Helmut Karsten aus Brüchermühle, 73
- 31.8. Renate Sohnius aus Bieshausen, 73

September

- 1.9. Minna Nachtigall aus Denklingen, 86
- 3.9. Ludgard Dissevelt aus Denklingen, 74
- 3.9. Eva Maria Gundlach aus Löffelsterz, 72
- 4.9. Günther Löhr aus Brüchermühle, 71
- 6.9. Manfred Schneider aus Denklingen, 75
- 6.9. Wolfgang Thiele aus Brüchermühle, 74
- 7.9. Hans Günter Röttger aus Brüchermühle, 77
- 7.9. Peter Zebula aus Denklingen, 78
- 8.9. Wolfgang Pollnow aus Brüchermühle, 71
- 8.9. Gerda Schroeder aus Denklingen, 95
- 10.9. Christa Margarethe Sohn aus Brüchermühle, 81
- 11.9. Renate Ringsdorf aus Denklingen, 80
- 12.9. Roswitha Jungnitsch aus Denklingen, 81
- 13.9. Hans-Peter Dörling aus Hasenbach, 70
- 13.9. Gerda Pack aus Brüchermühle, 89
- 14.9. Martin Ranke aus Sterzenbach, 88
- 15.9. Hans Deckert aus Wilkenroth, 81
- 15.9. Jürgen Dickel aus Brüchermühle, 70
- 15.9. Ursula Smolarek aus Grünenbach, 72
- 16.9. Herbert Fritz Wolfgram aus Schneppenh., 72
- 18.9. Hilde Braun aus Drinhausen, 92
- 18.9. Inge Schröder aus Denklingen, 72
- 20.9. Walter Brüinig aus Denklingen, 71
- 21.9. Doris Dabringhausen aus Eiershagen, 75
- 21.9. Richard Reuter aus Schalenbach, 70
- 23.9. Emanuel Claus aus Brüchermühle, 72
- 24.9. Luise Becker aus Denklingen, 80
- 25.9. Hedwig Metzger aus Denklingen, 84
- 26.9. Margret Böttcher aus Denklingen, 81
- 26.9. Ernst Otto Weidenbrücher aus Hasenbach, 91
- 27.9. Friedhelm Gerhard aus Löffelsterz, 82
- 27.9. Karl Walter Heyden aus Brüchermühle, 82
- 28.9. Marianne Marcinkowski aus Denklingen, 79
- 28.9. Annelore Müller aus Brüchermühle, 96
- 29.9. Ingrid Reinholz aus Brüchermühle, 78
- 30.9. Viktor Kartun aus Denklingen, 81
- 30.9. Gunter Thoß aus Wilkenroth, 84

Oktober

- 1.10. Walter Ringsdorf aus Denklingen, 75
- 1.10. Margret Tillmann aus Brüchermühle, 70
- 2.10. Helga Horn aus Grünenbach, 89
- 2.10. Hans Schöler aus Denklingen, 82
- 3.10. Renate Klein aus Fahrenseifen, 73
- 3.10. Karl-Heinz Schröder aus Denklingen, 75
- 3.10. Annelie Wolfgram aus Schneppenhurth, 72
- 4.10. Heidrun Rentschler aus Heischeid, 77
- 4.10. Joachim Tiedt aus Löffelsterz, 80
- 6.10. Iris Bose aus Denklingen, 71
- 8.10. Norbert Wohlfarth aus Wilkenroth, 74
- 9.10. Marie-Luise Wingendorf aus Wilkenroth, 78
- 9.10. Klaus Wirths aus Rölefeld, 80
- 10.10. Ulrich Fischer aus Denklingen, 85
- 10.10. Erika Pöschl aus Löffelsterz, 71
- 11.10. Waltraud Demmer aus Eichholz-D., 80
- 14.10. Edda Horath aus Hasenbach, 83
- 15.10. Klaus Bujak aus Dickhausen, 89
- 16.10. Manfred Döhl aus Sterzenbach, 84
- 18.10. Brigitte Biallas aus Brüchermühle, 78
- 18.10. Eleonore Karsten aus Brüchermühle, 71
- 22.10. Karl Winfried Rüttgers aus Brücherm., 78
- 22.10. Elisabeth Stöckermann aus Dickhausen, 74
- 23.10. Ursula Bilz aus Wilkenroth, 82
- 23.10. Anna Dabringhausen aus Bieshausen, 91
- 23.10. Christel Riehl aus Brüchermühle, 75
- 24.10. Maria Binder aus Brüchermühle, 84
- 24.10. Margarete Romanek aus Schalenbach, 94
- 25.10. Erika Becker aus Wilkenroth, 89
- 26.10. Helmut Benderscheid aus Sterzenbach, 72
- 26.10. Elke Thoß aus Wilkenroth, 80
- 28.10. Anneliese Krause aus Schalenbach, 94
- 29.10. Maria Nefzger aus Wilkenroth, 73
- 30.10. Karl Reinhard Hahn aus Brüchermühle, 70
- 30.10. Friedhelm Karthaus aus Sterzenbach, 92
- 30.10. Ella Ries aus Denklingen, 84
- 30.10. Reinhilde Telesch aus Brüchermühle, 80



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Pfarrer
Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolphs

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolphs@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Katharina Penny

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montags & Donnerstags: 09:00 – 13:00 Uhr
Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen
Telefon: 02296-9994 34
Telefax: 02296-9994 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der ev. Kirchengem. Denklingen (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann
E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de
Die nächste Ausgabe erscheint am 07.11.2021
Redaktionsschluss: 18.10.2021
Web: www.ev-kirche-denklingen.de